

gaukr Rukuf“ e: „Rossekukuf (so auch Jacob Grimm, Deutsche Mythol. [3. Ausg. S. 642. Anmerk.]), von dem Wiehern. In Island auch mýri-snípa, mýri-spíta, mýri-skitr. In Norwegen: Rossegauk, Horsebuk, Humregauk, Merregauk, Mekregjeit — alles wegen der Stimme; ferner Himmerhest, Skoddefole, Myrebuk, Raageit, Vedergeit, Jordgeit; in Schweden Horsgök. Als wahrer Vogel vertritt er den Rukuf in Island.“

Aus dieser Mittheilung geht hervor, daß auch die hochnordischen Völkerschaften das Meckern der Becassine unabhängig von Plinius nicht nur mit dem Rossegewieher verglichen, sondern auch durch den Zusatz des Wortes gaukr oder gauk = Gauk, Nachäffer, Gaukler, auf die von Plinius erwähnte Verhöhnung des Pferdes durch den wiehernden Vogel hingewiesen haben.

Daß Plinius mit dem Wort Anthus die gelbe Bachstelze habe bezeichnen wollen, wird hienach entschieden abzulehnen, dagegen daran festzuhalten sein, daß er jenen Namen der Becassine gegeben hat.

Torgau, 16. Mai 1888.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber das Vorkommen des **Steppenhuhnes in Oberösterreich** kann ich Ihnen noch folgendes berichten. Außer jenem zahlreichen Schwarme der bei Friedburg im Junviertel beobachtet und beschossen wurde, zeigte sich anfangs Mai eine Kette von 7 Stück im Reviere des Grafen Neverteira bei St. Georgen b. Tollet (unweit Grieskirchen). Da der Jagdbesitzer sofort die strengste Schonung dieser Hühner anordnete, so siedelten sich die anfangs sehr scheuen Vögel an und es sollen bereits mehrere Paare zur Brut geschritten sein.

Auch von der Traun her (bei St. Martin, ungefähr 3—4 Stunden von Linz entfernt) wird das einzelne, später schaarenweise Auftreten des Steppenhuhnes gemeldet und die k. k. Bezirkshauptmannschaft Linz hat mittelst Erlasses an alle Gemeindevorstellungen den Jagdpächtern die größte Schonung dieser fremden Gäste ans Herz legen lassen. Nun wird aber von mehreren Seiten das Vorhandensein dieser Vögel in jener Gegend sehr in Frage gestellt und auf Verwechslung mit jungen Kiebitzen zurückgeführt. Die Herbstjagden werden ja beweisen, wer recht hat. Endlich theilte mir noch mein Freund Anton Koller mit, daß 2 Steppenhühner bei Ottmang (Ger.-Bez. Schwammenstadt) beobachtet wurden.

Linz a/D.

Rudolf D. Karlsberger.

Anfang October 1887 breitete sich ein Flug **Safengimpel** zu beiden Seiten der Ostbahn im Regierungsbezirk Gumbinnen aus. Ein Theil dieser Vögel wurde in den Dohren gefangen und ein einziges Männchen von diesen am Leben erhalten.

Vor Kurzem nun wurde mir dieses Exemplar für 12 Mk. zum Kaufe angeboten; da ich indeß zur Zeit keine Verwendung für den Vogel hatte, so mußte ich diese Offerte ablehnen. Der sonst tadellose, hochroth gefärbte Vogel hat bei dem Fange zwei Krallen verloren. Wie alle bisher von mir gehaltenen Hakengimpel, so soll auch dieser sich durch große Zähmheit und Zutraulichkeit auszeichnen. Neu war mir in den Mittheilungen über ihn die Thatsache, daß er sich anfänglich geweigert habe, außer Ebereschbeeren Nahrung zu sich zu nehmen. Die bisher in meinem Besitze befindlich gewesenen Hakengimpel haben ohne Weiteres Haussamen und später jedes andere Futter angenommen.

Berlin, im Mai 1888.

Chmcke.

Litterarisches.

Spaziergänge eines Naturforschers. Von William Marshall, Professor an der Universität Leipzig. Mit Zeichnungen von Albert Wagen in Basel. Leipzig 1888. Verlag des Litterarischen Jahresberichts (Arthur Seemann).

Ein herzerquickendes, seelenerfreuendes Buch, voll von tiefstem Wissen, sprudelndem Humor, attischem Salz, eine im glanzvollsten Stil geschriebene Hymne auf Goethe und Darwin, dazu noch geschmückt mit geistreich componirten, schön ausgeführten Bignetten! — Eine Kritik über dies Buch zu schreiben, ist namentlich mir, welcher völlig Marshall's Ansichten theilt, nicht möglich; ich kann mich eben nur auf ein Referat beschränken.

Der geniale Verfasser, beiläufig auch ein Meister des freien Vortrags, führt uns auf 16 Spaziergängen durch das Gebiet der Zoologie bzw. Botanik indem er, anknüpfend an das Gesehene, alle große, zumeist durch Darwin angeregte Fragen ernst wissenschaftlich und doch spielend erörtert. Das Goethesche Wort: „Freuet Euch des ernstesten Spieles“, kommt in jedem Satz des vortrefflichen Werks zur Geltung. — Die Spaziergänge vertheilen sich auf die Jahreszeiten. Dem Frühling sind fünf gewidmet: „Die Schwalben sind wieder da.“ „Allerlei kleines Gefindel.“ „Tänzer und Sänger des Lenzes.“ „Besiederte Baumeister.“ „Elternfreuden und Elternsorgen.“; dem Sommer sechs: „Kinder der Nacht.“ „Segler der Lüfte.“ „Auf der Bergwiese.“ „Nach einem Sommerregen.“ „Am salzigen See.“ „Späßen im Weizen.“; dem Herbst drei: „Altweiberommer.“ „Auf der Hühnersuche.“ „Dunkelmänner.“; endlich dem Winter zwei: „Verschlafene Sorgen“. „Wie sichs lebt in Eis und Schnee.“ —

Das specielle Eingehen auf den Inhalt der einzelnen Spaziergänge würde mich zu weit führen und auch den Lesern des Buches einen Hochgenuß vorwegnehmen. Eben- sowenig mag ich einzelne, mich ganz besonders erfreuende Kapitel aus den vorhandenen sechszehn hervorheben, da alle wissenschaftlich und stilistisch als gleichwerthig zu bezeichnen sind, weswegen jedem Leser besser zu überlassen bleibt, seine Lieblingsstücke sich selbst auszuwählen. Nur soviel sei erwähnt, daß die packenden Erörterungen Marshall's in der Bewahrheitung der Berse gipfeln, welche ich als Motto dem Buche einverleiben möchte:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Karlsberger Rudolf Otto, Ehmcke, geb. vor 1860, gest. n.1913 H.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 250-251](#)